

# Protokoll AG Radverkehr

**Datum:** 03.03.2022  
**Uhrzeit:** 17:00 Uhr bis ca. 19:00 Uhr  
**Ort:** Online Sitzung mit Jitsi

## Teilnehmer:

Cleemann	Mario	Bürger
Kähler	Reinhard	ADFC
Nerlich	Frank	Stadtverordneter – Fraktion BfW / Grüne bis ca. 17:45 Uhr
Reif-Dietzel	Oliver	Bürger / ADFC
Rössel	Stefanie	Stadtverwaltung Wildau, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Quicker	Bernd	Bauverwaltung Wildau, Teamleiter Tiefbau bis ca. 18:00 Uhr
Schwerin	Wolfgang	LDS
Schulz	Susann	SPD
Kröning	Carsten	Wildauer Wohnungsgenossenschaft e.G. WGW
Zander	Tim	NUDAFA

## Verteiler

gem. Teilnehmerliste sowie an die weiteren Mitglieder/Interessierte der AG: Hr. Godetz; Fr. Hein; Fr. Jordan; Hr. Kolb; Fr. Krebs; Hr. Kröning; Hr. Kather; Hr. Prof. Kohlen; Hr. Kollert; Hr. Rudolph; Hr. Schulze; Hr. Scheiner; Hr. Weidler

## Tagesordnung:

1. Begrüßung und Tagesordnung
2. Aktuelles / Bericht der Verwaltung zu abgeschlossenen und kommenden Tiefbauprojekten mit Radverkehrsbezug / Berichte der Teilnehmenden
3. Schwerpunktthema: Maßnahmenliste Radverkehr Wildau
4. Sonstiges und Ausblick

## TOP 1

Herr Reif-Dietzel begrüßte alle Anwesenden im Webinarraum und er erläuterte kurz die geplante Agenda.

## TOP 2

Herr Quicker informierte die Anwesenden über den Stand des Fördermittelantrages für den Westkorso mit dem Ergebnis, dass der Prozess noch nicht abgeschlossen ist. Herr Reif-Dietzel fragte in Bezug auf die kürzlich fertiggestellte Nord-Süd-Wegeverbindung durch den Kurpark, ob es Informationen zu den hölzernen Umlaufsperrern auf Zeuthener Seite gibt – ob man diese entfernen könne. Herr Quicker und Herr Kähler konnten dazu keine Auskunft geben und verwiesen auf die Zeuthener Kollegen.

Herr Quicker informierte zudem, dass der Kreistag den Fördermittelantrag für den interkommunalen Bahn-Radweg bestätigt hat und er erläuterte die weiteren geplanten Schritte (noch dieses Jahr müssten die Planungs-Leistungsphasen 1-3 nach HOAI vergeben und abgeschlossen werden, was als sehr ambitioniert gelte). Frau Schulz ergänzte, dass Sie es begrüßt, wenn die Gemeindeverwaltungen der Kommune generell in Zukunft mehr zusammenarbeiten würden.

Herr Schwerin gab Auskünfte zum aktuellen Stand der Schnellwegtangente KW-BER und das Mitte März Gespräche mit dem Planungsbüro und den Kommunen geplant sind.

Herr Nerlich fragte, ob es bei dem Radweg, welcher sich am Einkaufsmarkt Lidl befindet, aktuelle Planungen gibt.

Herr Quicker antwortete daraufhin ausführlich mit dem aktuellen Stand (sowohl das unbefestigte Stück vor der Lackwerkstatt als auch das Stück zwischen Kreisverkehr und Einmündung „Am Friedhof“ würden noch 2022 gepflastert), jedoch mit dem ausdrücklichen Hinweis, dass er den Ausschüssen nicht vorgreifen möchte.

Herr Reif-Dietzel erwähnte, dass bereits erste Punkte von der Prioritätenliste erfolgreich realisiert wurden und benannte dabei unter anderem die Vergrößerung des Tempo-30-Bereichs vor der Außenstelle Kita Am Markt (Richard-Sorge-Straße).

Herr Kähler fragte Herrn Quicker, ob er Informationen zu den Umlaufsperrern in der Goethebahn hätte. Herr Quicker konnte dazu keine Auskünfte geben und bat Herrn Kähler, um eine schriftliche Formulierung seiner Frage zur weiteren Beantwortung.

Herr Kröning informierte die Anwesenden, dass zwei E-Lastenräder ab Sommer zur allgemeinen Verfügung stehen, sowie das der Einsatz von E-Fahrrädern im nächsten Jahr geplant ist.

Nachdem alle Teilnehmenden zu Ihren aktuellen Themen gesprochen haben, zeigte Herr Reif-Dietzel in seiner Präsentation drei Verkehrsunfälle mit Radfahrern und skizzierte diese kurz. Danach erläuterte er den von ihm kartographisch aufbereiteten Unfallatlas für die Stadt Wildau vom statistischen Bundesamt.

Herr Nerlich ergänzte zum Thema Schulwegsicherung, dass an der Kita Hasenwäldchen und der Kita Zwergenland eine Beschlussvorlage zur Errichtung von Geländern eingereicht werden soll.

Herr Schwerin formulierte, dass die Darstellung nicht zeigt, wer Verursacher der geschehenen Unfälle ist. Nach einigen Meinungsäußerungen stellte Herr Reif-Dietzel fest, dass es nicht darum geht festzustellen wer die Schuld an einem Verkehrsunfall hat und das ausgegangen wird, dass sich jeder an die entsprechenden Regeln hält.

Herr Cleemann ergänzte, dass es darum geht, Verkehrsteilnehmer gegenseitig zu schützen.

### TOP 3

#### Weiterbearbeitung der Prioritätenliste:

**Punkt 7a:** Beschilderung in diesem kurzen Abschnitt aktuell ausschließlich Gehweg, trotz einer ausreichenden Breite für gemeinsamen Geh- und Radweg

**IDEE:** Änderung der Beschilderung

Hier gab es verschiedene Lösungsansichten. Es gab die Idee des Schildes Gehweg in Kombination mit Radfahrer frei, einer konsequenten Verkehrsberuhigung mittels Einrichtung einer Tempo 30 Zone oder Einrichtung eines nicht benutzerpflichtigen Radweges mit einer roten Markierung. Zu diesem Punkt möchte Herr Reif-Dietzel genauer mit Frau Schimmrigk vom LDS sprechen.

**Punkt 7b:** Absätze der Bordsteinkanten an Einmündungen vom / zum Gesundheitszentrum, unattraktiv für Radfahrer

**Idee:** Bordsteinabsenkungen durch Abfräsen auf voller Breite realisieren

Herr Reif-Dietzel erklärte, dass dieser Punkt eng mit dem Punkt 7a zusammenhängt.

**Punkt 8a:** Hochfrequentierter Schulweg-Knotenpunkt, derzeit keine gesicherten Überwege

**Idee:** Installation einer dreiseitigen Vollsignalisierung am Knotenpunkt, alternativ: Zebrastreifen

Herr Reif-Dietzel fragte, was getan werden müsste, um an diesem Punkt eine Vollsignalisierung zu realisieren.

Herr Schwerin antwortete, dass eine Knotenpunktzählung durchgeführt werden müsste, zur Messung der Abbiegeströme an dieser Kreuzung. Erst nach einer Knotenpunktzählung erfolgt die Bewertung, ob eine Vollsignalisierung möglich ist.

Frau Schulz ergänzte, dass man die Verkehrsflüsse vielleicht auch anders regeln kann, um eine Unübersichtlichkeit zu verhindern. Sie nannte dafür als Beispiel andere Länder, die ihre Verkehrsströme über Einbahnstraßen regulieren.

Herr Zander fügte hinzu, dass verkehrstechnische Untersuchungen eingeleitet werden müssten, um festzustellen, ob eine Leistungsfähigkeit durch eine Lichtsignalanlage beeinträchtigt wird. Dies kann jedoch mehrere tausend Euro kosten.

Frau Schulz schlug vor, nicht verschiedene Lösungsansätze zu schaffen, sondern eine ganzheitliche Sichtweise anzuwenden zum Beispiel mit Einbeziehung von Verkehrsplanern.

**Punkt 8b:** Bislang nur ein Gehweg in baulich schlechtem Zustand, Schulkinder fahren auf der linken Seite

**Idee:** Ausbau des bisherigen Gehwegs zu einem getrennten Geh- und Radweg

Bei diesem Punkt gab es ebenfalls verschiedene Sichtweisen. Zum einen den Vorschlag von Herrn Kähler den Fußweg zu verbreitern, um diesen für Fußgänger und Radfahrer nutzbar zu machen. Herr Zander ergänzte, dass zur Feststellung der benötigten Breite des Fußweges ein Prüfantrag gestellt werden müsste. Herr Schwerin gab zur Diskussion, ob dieser Bereich als verkehrsberuhigter Bereich mit dem Verkehrszeichen 325 versehen werden könnte. Abschließend wurde von Herrn Kröning und Herrn Kähler darauf hingewiesen, dass es üblich sei bauliche Veränderungen im Straßenseitenraum erst im Zusammenhang von grundhaften Straßenerneuerungen zu betreiben. Herr Reif-Dietzel merkte an, dass das angesichts begrenzter Haushaltsmittel dann noch Jahrzehnte dauern könne, aber eine frühere, pragmatische Lösung vonnöten sei.

**Punkt 9a:** Zentraler und hochfrequentierter Schulweg-Knotenpunkt, derzeit nur eine Relation abgesichert

**Idee:** Umbau der bestehenden Fußgängerampel zu einer vierseitigen Vollsignalisierung

Herr Schwerin äußerte, dass diese Kreuzung mehr frequentiert sei. Herr Zander ergänzte, dass eine Querungsinsel besser wäre und dass zwei Lichtsignalanlagen (einmal Freiheitsstraße / Jahnstraße und Freiheitsstraße / Fichtestraße) hintereinander immer einen gewissen Anstand benötigen, was hier nicht der Fall wäre. Herr Kähler stimmte diesem Argument zu. Herr Cleemann formulierte als Idee, dass es mehr Tempo 30 Zonen geben sollte auch als Empfehlung für die Freiheitsstraße. Herr Kröning ergänzte als Vorschlag, dass das gesamte obere Wildau beziehungsweise das Stadtgebiet Wildau als Tempo 30 Zone definiert werden sollte.

Herr Zander fügte zur Diskussion hinzu, dass das Problem bei dieser Variante wäre, dass benutzungspflichtige Radwege nicht mehr existieren würden. (Nachrichtliche redaktionelle Ergänzung Reif-Dietzel: in der gesamten Freiheitsstraße befinden sich aktuell nur Gehwege, die für Radfahrer freigegeben sind, keine benutzungspflichtigen Radverkehrsanlagen.)

**Punkt 9b:** Zentraler und hochfrequentierter Schulweg-Knotenpunkt, derzeit viel zu geringe Aufstellflächen für Fußgänger und Radler mit Hindernissen

**Idee:** Umbau / Ausbau der Geh- und Radwegfurten in alle vier Quadranten im Kreuzungsbereich

Herr Reif-Dietzel erläuterte den Punkt (es gibt dazu bereits Verkehrsstudien im Zuge des B-Planes Röthegrund I, die den Bedarf anerkennen) und es gab dazu keine weiteren Anmerkungen.

**Punkt 10:** Zentraler hochfrequentierter Schulweg, katastrophaler Gehwegzustand mit regelmäßigen Konflikten, schlechte Wegeführung an der Bushaltestelle

**Idee:** Partielle Verbreiterung des Gehwegs, Veränderung der Wegeführung an der Bushaltestelle

Herr Reif-Dietzel schlug vor zu diesem Punkt die Liegenschaftsverhältnisse zu klären in Absprache mit der WiWo.

**Punkt 11:** Zentraler hochfrequentierter Schulweg, Ein- und Ausfahrten zum ehemaligen Wildau-Center mit jeweils hohen Bordsteinabsätzen

**Idee:** Absenkung der vier Bordsteinsenkungen

Herr Reif-Dietzel erläuterte, dass dies ein sehr unstrittiger Punkt in der Prioritätenliste sei und es die aktuelle Situation verlangt eine schnelle Verbesserung anzustreben.

**Punkt 12:** Zu schmaler Gehweg, Konflikte mit Fußverkehr

**Idee:** Verbreiterung des Gehwegs

Herr Reif-Dietzel ergänzte, dass auch hier die Liegenschaftsverhältnisse geklärt werden müssten und er gab diese Frage weiter an Herrn Kröning. Dieser war jedoch nicht erreichbar. Herr Reif-Dietzel fasste zusammen, dass hier eine nicht perfekte, aber schnelle Lösung gefunden werden muss, um die Wege zu verbreitern. Er bitte die Stadtverwaltung um eine Stellungnahme, wer ist Eigentümer der Flächen, was wären die Maßnahmen und wer könnte es zu welchen Kosten umsetzen?

**Punkt 13:** Keine gesicherte Querungsmöglichkeit auf Höhe der neuen Kita

**Idee:** Bau einer gesicherten Straßenquerung: Querungsinsel, Zebrastreifen, Fußgänger-LSA

Herr Reif-Dietzel fragte die Teilnehmer nach Ideen, wie hier vorangegangen werden könnte. Herr Schwerin äußerte, dass keine Mittelinsel möglich sei, da der Platz dafür und die dafür benötigten Zahlen nicht ausreichen werden. Es läge an der Stadt Wildau wie weit die Zone 30 ausgedehnt werden kann. Herr Kähler ergänzte als Idee einen Zebrastreifen einzusetzen und dass jedoch ein gesamtes Verkehrskonzept nötig ist, um einen Verdrängungseffekt zu verhindern.

#### **TOP 4**

Herr Reif-Dietzel beendete die 5. Sitzung der RAD-AG mit der Anmerkung, dass ein Modus gefunden werden muss, die Prioritätenliste schneller abzuarbeiten. Er unterbreitete die Idee einen Workshop, von einem halben Tag, mit der Stadt/Bauverwaltung Wildau durchzuführen, um die fehlenden Punkte zu sichten und zusammen zu besprechen. Frau Rössel wird eine entsprechende Mail an die Stadtverwaltung Wildau senden mit der Bitte um Prüfung dieser Möglichkeit.